

Seelsorge und Begegnung im Paulushaus für psychiatrieerfahrene Menschen



Seelsorge und Begegnung im Paulushaus für psychiatrieerfahrene Menschen

Menschen mit psychischer Erkrankung haben häufig eine besondere religiöse Empfänglichkeit – für das Leise, das Unausgesprochene, das Transzendente.



Offener Zwischenraum

Himmel und Erde
Licht und Schatten
Zwischenraum suchen
Zwischenraum finden
Zwischenraum neu entdecken
Zwischenraum ausfüllen

Atmen, atmen, durchatmen einatmen, ausatmen frei fühlen im Zwischenraum bewegen können im Zwischenraum Grenzen finden im Zwischenraum leben lernen

K.B.

Wo Gott entgegen kommt

In der Stille kommst DU mir entgegen, die schwingt im Flüstern des Schweigens, im Summen einer Hummel, im tiefen Klang einer Glocke, die DICH schon von Weitem ankündet. Nein, DU lebst nicht in meinem aufgebrachten Geist! Aber wenn ich stille werde und lausche, höre ich DICH kommen auf leisen Sohlen und mit sanfter Hand. Dann gebietest DU meinem Geist, wie dem Sturm des Meeres, sich zu legen, auf die atmenden Urgründe DEINES SEINS und sprichst mir vom ruhigen Schlaf, denn DU willst für mich sorgen.

A.F.





Seelenbilder



Oft fehlen die Worte, um sich auszudrücken

Auf gutem Grund

Mein Leben begann in der Sonne mit Wärme, Glück und Fröhlichkeit.

Dann zogen die dunklen Wolken des Krieges herauf, verdeckten die Sonne und senkten Traurigkeit und Angst ins Herz. Das Herz wurde krank.

Die Sehnsucht nach Leben in Fülle, dem Ausmessen aller Höhen und Tiefen, wie ich es als junger Mensch verstand, wurde Wirklichkeit – aber in Form von Krankheit.

Wer glaubt, krankes Erleben sei Müll -wisch und weg-, der irrt. Ich habe auf sehr intensive und schmerzhafte Weise viele Räume meiner Seele durchmessen müssen, und ich habe dabei ein wenig Weisheit gelernt.

"Auf gutem Land fiel mir mein Anteil zu. Ja, mein Erbe gefällt mir gut." K.H.

Nichts wie weg

Fünf Monate geschlossene Psychiatrie in den siebziger Jahren. Ein großer Raum, in den sie Stirnwände eingebaut haben, um die Betten daran zu stellen. Die Kranken den ganzen Tag im Schlafanzug, Morgens in einem kleinen stickigen Raum die sogenannte Gymnastik, Quälerei. Ich war so vollgestopft mit Medikamenten, dass ich nur noch im Bett liegen und die Augen kaum öffnen konnte. Ärzte um meinem Bett herum, die ihr Fachchinesisch über mich ergossen. Finmal blieb einem dieser Dozierer das Wort im Halse stecken – hat Gott da ein Machtwort gesprochen? Vorgestellt in der Vorlesung, ohne dass ich vorher gefragt worden war. Ich war ein interessanter Fall: eine Medizinstudentin, die an einer Schizophrenie erkrankt war und keine Chance mehr hatte

Zweimal in der Woche kurze Besuchszeit. Meine Mutter, die immer treu kam und mir unser Jesuskind in der Krippe mitgebracht hatte und immer – wichtig! – Schokoladenpudding. Ich wartete auf sie mit einer an Schmerz grenzenden Qual.

Ich wurde durch die entsetzliche Mühle einer Langeweile gedreht, die kaum zu ertragen war. Vor dem Aufenthalt in dieser Klinik dachte ich (schon krank), ich sei verdammt worden von Gott wegen meines wilden Lebens in Berlin in den frühen siebziger Jahren. Nach diesem Aufenthalt in der Psychiatrie konnte ich glauben, Malgrupper. Die Seele baumelin lassen



Kindheit im Licht Jugend im Schatten Erwachsen werden in Verzweiflung Trotzdem den Rhythmus gefunden Zum Versöhnt-sein

Hiobs Erlösung

Immer wieder
fällt es mir schwer
meine Ohnmacht zu spüren
und zu sagen:
Dein Wille geschehe!

- Meine Ohnmacht Dein Wille
- Mein Schweigen
 Dein Wille

 Du machst die Wolken
 Ich danke Dir
 dass Du die Wolken machst
 C. A.

dass, wer so etwas ertragen hat, nicht mehr in die Hölle kommt.

Ich war froh, als ich weg war, und habe jahrelang darum gekämpft, nur ja nicht mehr in der Psychiatrie zu landen.

H.S.



Malgruppe: Die Seele baumeln lassen

H.S.

Gelebte Vielfalt

Paulie hais

Henrohen mit demen sich süber Jett reden kann. Weinderbare Trensden.

Høren mer zu.
Hømmen acif mich zu.
Nohmen mich kröbtend in den from,
wenn mir die Welt üld zusetzt.

Paulishaus Glorgenheit.

Das eveste Jal Das Gefill mach Hause zie Rommen



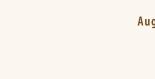
Ich lobe den Tanz denn er befreit den Menschen von der Schwere der Dinge bindet den vereinzelten zu Gemeinschaft

Augustinus



Auc dam Gäctahuch







Klang und Stille

Sprich nur ein Wort Nicht alle nicht die vielen nur ein Wort das eine Wort das Wort das mich erreicht das mir hilft das mich verändert A.F.

Der mich atmen lässt, bist du, lebendiger Gott. Der mich leben lässt, bist du, lebendiger Gott. Der mich schweigen lässt, bist du, lebendiger Gott. Der mich atmen lässt, bist du, lebendiger Gott

Anton Rotzetter



Sehnsucht

Nach den letzten Tränen endlich genug haben von dem ganzen Lärm dem selbst gemachten einfach niedersetzen auf einen harten Stein am Rande der Wüste Dem Glanz des Mondlichtes lauschen und dem Gesang der Sterne Nur noch den eigenen Herzschlag spüren und dieses Gefühl nie mehr verlieren C.A.





Paulushaus

Es gab einen Tag da waren die Farben bunter, die Sonne wärmte tief, und auf den Gesichtern lag ein feiner, stiller Glanz von Fröhlichkeit und Übermut.

Ich wünsche dem Paulushaus viele solcher Tage. Herzlichst, B.P.

(aus dem Gästebuch)

Bleischwer der Atem atemschwer das Gemüt Sehnsucht nach Leichtigkeit

Wirf deine Bedrückung in die Luft lass sie los und öffne die Seele für das Abenteuer Leben und Liebe

Dankbarkeit

(Gemeinschaftsgedicht aus der Schreibwerkstatt)



In meiner Mitte leben

Wenn ich in meiner Mitte ruhe und ein gesundes Selbstwertgefühl habe, wirkt auch meine Umgebung positiv. Ein gesundes Selbstwertgefühl habe ich dadurch, dass ich mich akzeptiere und schätze, wie ich nun einmal bin. Ich brauche ein Kraftzentrum, um das sich wie ein Muster mein Leben entfaltet. Wahres Glück kommt nicht von außen, es strahlt aus meiner Mitte heraus. Das Leben ist eine einzige Energiefülle, eine überfließende Kraft, die wächst und sich ausdehnt. Wenn ich in mir ruhe, bin ich überall zu Hause, wo ich gerade bin. Meine Existenz ordnet sich wie konzentrische Kreise um meine Mitte.

K.F.







Das Leben haben



:

Bei Lukas 19.41 heisst es: "Als er näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie und sagte: Wenn doch auch du an diesem Tag erkannt hättest, was dir Frieden bringt." Beim Lesen der Bibelstelle kam wieder dieser Friede über mich, der mich weinen ließ - dieser Friede, wie ich ihn tief am 11. November beim Ikonen Malen in den Räumen von Seelsorge & Begegnung empfunden hatte.

K.P.

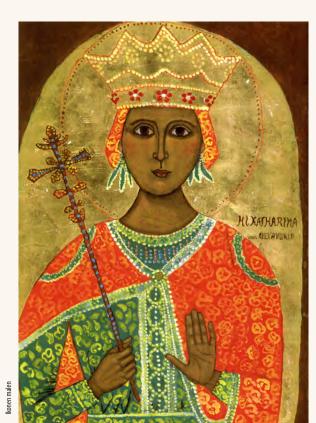
Kapelle im Paulushaus

Die Mitte – Stille und Gemeinschaft karg – Naturmaterial Holz das Wesentliche

Die Mitte – Blüten, Dank und Freude miteinander teilend das Brot

Die Mitte – Licht und Kreuz Klagen gehört und Gesang jeder für sich betend

Die Mitte – die Feier entlastet nach Hause gereinigt, gebetet, gedankt selig E.R.



Bruchstücke im Licht





Die Idee

Knorrig und vernarbt, kleinere und größere Risse. Licht und Schatten. Unterschiedlich im Wechsel des Tageslichtes und im Spiel der Kerzen. Angestrahlt, ausstrahlend, Schatten werfend. Vier Bruchstücke voller Lebensspuren: Zusammengefügt und gehalten in der Gestalt des Lichtkreuzes Hier ist die innerste Mitte von Seelsorge und Begegnung. Unser Sprechen, Beten und Schweigen, unser Lachen, Singen und Weinen finden sich in diesem Symbol wieder. Die transzendierende Raumwirkung der kleinen Kapelle prägt maßgeblich die Atmosphäre unserer Seelsorge und unserer Begegnungen. Das fünfjährige Jubiläum ist für uns Anlass, etwas von dem kostbaren Reichtum unserer Begegnungen weiterzugeben. Die Texte und Bilder sind sehr persönliche Lebensäußerungen der Menschen, die Seelsorge und Begegnung besuchen. Sie sind Ausdruck der Vielfalt, die sich in den letzten fünf Jahren in unseren Räumen entwickelt hat. Die Besucherinnen und Besucher und unser Seelsorgeteam würden sich freuen, wenn Sie beim Lesen und Betrachten angesprochen und berührt würden.

Pfarrer Karl-Hermann Büsch

Ostergottesdienst im Paulushaus



www.seelsorge-und-begegnung.de

Rückkehr

Zurück von den bunten Reisen der schimmernden Gedankenwelt! Du nahmst Reißaus von trüben Wirklichkeiten und fuhrst im Kahn der Träume über Ozeane, an tief wirbelnden Strudeln vorbei ins gedankenvolle Meer der seelischen Verwandlungen. Wirbelnde Landschaften umgaben Dich mit zaubernder Magie. Und atemlos mußtest Du zusehen, wie der Kreis verschworener Welten sich um Dich schloß. Die Bestätigungen Deiner Angst auf den verschlungenen Wegen hielten Dich im versponnenen Netz.

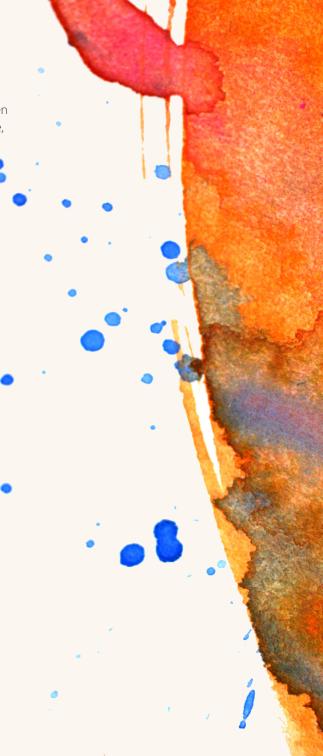
Dann starb der Traum Mumiengleich kamst Du im Leeren an. Der Spuk zog sich unsanft zurück, und eine blasse Erinnerung an verwobene Hirngespinste blieb.

Hättest Du doch nie zu schweben aufgehört zwischen den ragenden Klippen der besonderen Gefahr, in der das Unwahrscheinliche sich stets befindet!

Doch langsam wuchs aus dem Gelände versandender Spuren ein fester Grund.

Im einfachen Umgang, im naheliegenden Jetzt, kehrst Du mit ruhigem Atem zur lebendigen Wirklichkeit zurück.

Agri Maenner



Seelsorge und Begegnung im Paulushaus für psychiatrieerfahrene Menschen

Einrichtung des Erzbistums Köln

Eine

Ja zum Leben

Ja sagen heißt auch

im Strom des Lebens

mitgerissen zu werden

Wüsten zu durchwandern

fast verdurstend

oft ohne den Sinn zu verstehen

innerlich das Glimmen der Hoffnung

hütend

sich tragen zu lassen

von der Gewißheit gewollt zu sein

A.G.



Seelsorge & Begegnung für psychiatrieerfahrene Menschen

Paulushaus Loreleystraße 7 50677 Köln

Fon 0221 / 37 663 27 **Fax** 0221 / 37 663 39

mail seelsorge-und-begegnung@netcologne.de **web** www.seelsorge-und-begegnung.de

Redaktion Karl-Hermann Büsch Manfred Becker-Irmen Dietrich Grütjen Regina Henke